

Das Bild der Frau in der römischen Gesellschaft

Nach einer Idee von Dr. Michael Mause



© RAABE 2020

Wikipedia. Gemeinfrei gester

Die Unterrichtsreihe bietet sich als vielschichtige und facettenreiche Ergänzung zu den oft behandelten Werklektüren „De coniuratione Catilinae“ von Sallust oder auch der „Ars amatoria“ von Ovid an. Dabei geht es weniger darum, Frauengestalten aus der römischen Geschichte darzustellen, als darum, einen kritischen Blick auf die Darstellung und Beurteilung typisierender Frauenbilder zu ermöglichen – ein Aspekt, der bis heute aktuell ist. Neben Sempronia (Sallust) geht es um die unmoralische und gefährliche Poppaea Sabina (Tacitus) und die heldenhafte Fannia (Plinius), die Gattin eines Oppositionellen der Domitian-Ära. Grabinschriften vermitteln in verdichteter Form das Ideal der *bona femina* und zugleich etwas von der sozialen Realität der berufstätigen Römerin.

Das Bild der Frau in der römischen Gesellschaft

Nach einer Idee von Dr. Michael Mause

Fachliche Hinweise

Methodisch-didaktische Hinweise

Primär- und Sekundärliteratur

M 1: Lernwortschatz „Römische Frauen“

8

M 2: Impressum

Eine römische Matrone

10

© RAABE UNTERRICHTS-MATERIALIEN Latein

M 3: Personencharakteristik – ein allgemeines Profil erarbeiten

11

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Es ist gemäß § 60b UrhG hergestellt und ausschließlich zur Veranschaulichung des Unterrichts und der Lehre an Bildung einschließlich Fernstudium bestimmt. Die Dr. Josef Raabe Verlag-GmbH erteilt Ihnen für das

M 4: Das Porträt Sempromias

12

Werk das einfache, nicht übertragbare Recht zur Nutzung für den persönlichen Gebrauch gemäß vorgenannter Zweckbestimmung. Unter Einhaltung der Nutzungsbedingungen sind Sie

M 5: Neuere Ansichten über Sempromias

14

berechtigt, das Werk zum persönlichen Gebrauch gemäß vorgenannter Zweckbestimmung in Klassensatzstärke zu vervielfältigen. Jede darüber hinausgehende Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlegers strafbar. Hinweis zu §§ 60a, 60b UrhG: Das Werk

M 6: Die Formen der Ehe bei den Römern

16

oder Teile hiervon dürfen nicht ohne die schriftliche Einwilligung an Schulen oder in Unterrichts- und Lehrmedien (§ 60b Abs. 1 UrhG) kopiert, insbesonders kopiert oder eingescannt, verbreitet oder in ein Netzwerk gestellt oder sonst öffentlich zugänglich gemacht oder

M 7: Poppaea Sabina – eine Römische Kaiserin

18

wiedergegeben werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen. Bei der Nutzung abgedruckter Musikalienwerke ist ggf. GEMA-meldepflichtig.

M 8: Zwei Frauen der Antike – Sempromias und Poppaea

20

Für jedes Material wurde sorgfältig recherchiert und ggf. angefragt.

M 9: Fannia – ein römischer Name

21

Dr. Josef Raabe Verlag-GmbH

M 10: Was ist eine Inschrift? – Matronen

23

Postebühlstraße 77
70372 Stuttgart

M 11: Cordia – berühmt und berüchtigt

25

Telefon +49 711 62900-0
Fax +49 711 62900-50
www.raabe.de

Lösungswörter, Hör- und Übersetzungen

26

Redaktion: Alexander Honisch
Illustration: Jörg Kalies – Die Top Partner, Unterumbach, Deutschland

Bildnachweis Titel: Wikipedia. Gemeinfrei gestellt

Das Bild der Frau in der römischen Gesellschaft

Nach der Idee von Dr. Michael Mause

G: Grammatik

Ü: Übersetzung

Tx: Textarbeit

I: Interpretation

W: Wortschatz

BA: Bildanalyse

D: Diskussion

Fachliche Hinweise

Thema	Material	Methoden	Punkte
Methodisch-didaktische Hinweise Lernwortschatz „Römische Frauen“	M 1	W	5
Primär- und Sekundärliteratur	M 2	BA	6
M 1: Personencharakteristik – ein allgemeines Raster erarbeiten Lernwortschatz „Römische Frauen“	M 3	D	8
M 2: Eine römische Matrone Das Porträt Sempronias	M 4	Tx, Ü, G, I	10
M 3: Personencharakteristik – ein allgemeines Raster erarbeiten Neuere Ansichten über Sempronias	M 5	I	11
M 4: Die Formen der Ehe bei den Römern Das Porträt Sempronias	M 6	I	12
M 5: Neuere Ansichten über Sempronias Poppaea Sabina – eine künftige Kaiserin	M 7	Tx, I	14
M 6: Die Formen der Ehe bei den Römern Zwei Frauen eines Kaisers: Octavia und Poppaea	M 8	BA	14
M 7: Poppaea Sabina – eine künftige Kaiserin Was Grabinschriften verraten	M 9	Tx, I	16
M 8: Zwei Frauen eines Kaisers: Octavia und Poppaea Clodia – berühmt und berüchtigt	M 10	Tx, Ü, I	18
M 9: Fannia – ein Opfer der Ehe Clodia – berühmt und berüchtigt	M 11	G, Ü, I	20
M 10: Was Grabinschriften verraten Fannia – ein Opfer der Ehe			21
M 11: Clodia – berühmt und berüchtigt Was Grabinschriften verraten			23
M 12: Clodia – berühmt und berüchtigt Clodia – berühmt und berüchtigt			25
Lösungsvorschläge und Übersetzungen			26

M 1 Überblickschatz „Römische Frauen“

Thema	Material	Methoden
Lernwortschatz „Römische Frauen“ coniunx, coniugis (f./m)	Gattin, Gatte	M 1 W
Eine römische Matrone constantia, ae (f)	Standhaftigkeit	M 2 BA
Personencharakteristik – ein allgemeines Raster conubium, i (n) erarbeiten decus, decoris (n) Das Porträt Sempronias diligere, o, dilēxi, dilēctum Neuere Ansichten über Sempronias fāma, ae (f) Die Formen der Ehe bei den Römern fidēs, eī (f) Poppaea Sabina – eine künftige Kaiserin forma, ae (f) Zwei Frauen eines Kaisers: Octavia und Poppaea gravitās, gravitātis (f) Fannia – eine tapfere Frau honestus, a, um Was Grabinschriften verraten iacēre, eō, iacuī Clodia – berühmt und berüchtigt impudicitia, ae (f)	Ehe, Heirat Ansehen, Würde hochschätzen guter Ruf Treue, Zuverlässigkeit Wahrheit, Schönheit Würde ehelich, tugendhaft liegen Sittenlosigkeit, Unzucht	M 3 D M 4 Tx, Ü, G, I M 5 I M 6 I M 7 Tx, I M 8 BA M 9 Tx, I M 10 Tx, Ü, I M 11 G, Ü, I
industria, ae (f)	Fleiß	
ingenium, ī (n)	Naturrell, Talent	
suū iūris esse	rechtlich unabhängig sein	
lānifolius, a, um	Wolle verarbeitend	
lascivia, ae (f)	Ausgelassenheit, Ausschweifung	
liberī, liberōrum (m)	Kinder	
libidō, libidinis (f)	Lust, Begierde	
luxuria, ae (f)	Genussucht, Schwelgerei	

Parawissenschaftliche Hinweise zum gemeinsamen Raster erarbeiten M 3

Frauenbilder in der römischen Gesellschaft

Plinius der Jüngere, Verfasser von mehreren Briefen zu ganz unterschiedlichen Themen um 100 n. Chr., äußert sich in der vergleichsweise unbekannteren Lobrede auf Kaiser Trajan (98–117) im Jahre 100 wie folgt: „*Tibi (sc. Traiano) uxor in decore gloriae cedit. Quid enim illa sanctius, quid antiquius? Nonne si pontifici maximo (sc. Traiano) eligenda sit coniunx, aut hanc aut similem (ubi est autem similis?) elegit?*“ (Plin. Paneg. 83-5; in der Übersetzung von Kühn: „Dir aber bringt deine Gattin Ruhm und Ehre. Denn wer ist sittenreiner als sie, wer verkörpert mehr die altüberkommenen Ideale? Hätte der oberste Priester eine Gattin zu wählen, müsste da seine Wahl nicht auf sie oder auf eine Frau wie sie fallen – doch wo gibt es ihresgleichen?“). In diesem Brief stellt Plinius die Frau Trajans, Plotina, heraus, der eigentliche Adressat jedoch ist der Kaiser selbst. Die Kaiserin – ein Titel, den es im Übrigen so nicht gab – wird nicht um ihrer Eigenschaften und Tugenden nur in Verbindung mit dem Ehemann genannt und gelobt; der Ruhm des Gatten erscheint als Hauptzweck ihrer Existenz. Mehrere Beispiele belegen, dass dies eine typische Auffassung (jedenfalls der Männer) von der Rolle der Ehefrau war. Wie aber sahen Frauen selbst ihre Lage? Wir wissen fast nichts darüber – denn es gibt fast keine Texte von römischen Frauen (und die wenigen sind zu dem in ihrer Echtheit umstritten).

Immerhin aber erzählen auch die männlichen Autoren von Frauen, die, wie es scheint, die traditionelle Rolle von Ehefrau und Mutter weiterlaufen haben. Frauen wie Clodia, die vermutlich die Lesbia Catulls war, oder Clodia, die Tochter des Augustus, Agrippina, Messalina, Sempronia oder Poppaea Sabina, wären, zumindest nicht „brav“, sondern erregten Anstoß.

Arbeitsaufträge Wie diese Charakterbilder? Auch das lässt sich nicht sagen. Wie Plotina werden auch sie nicht um ihrer selbst willen und nicht als Individuen geschildert, sondern als ein Element auf dem Mann, eine Gruppe oder die Gesellschaft zu werfen.

Diskussion Diskutieren Sie die gesellschaftliche Rolle der Frau, was in etwa alles die feste Person, die genamundet, sehr Oberflächliche, aber gängige Charakteristika der römischen Familienkontexte sind. Sie können diese Themen zusammenfassen, indem Sie die Bedeutung der Frauen zu erklären als mögliche Hausfrau.

Die adelige Dame hatte sich für Mann und Familie (*gens*) einzusetzen; was sie dabei leistete, ging weit über das Keuschheitsideal und das Gebären von Kindern hinaus (obwohl beides unerlässliche Bedingungen waren): Hier sei nur an Livia und an Agrippina, die Frau des Germanicus, erinnert; die bekannte Senatsdebatte über die Frage, ob den Frauen von Magistraten künftig verboten werden solle, diese in die Provinzen zu begleiten, wirft ein Licht auf die Rolle der Ehefrauen von hohen Beamten (Tac. ann. 3,33–34). Entsprechendes gilt, wenn der Gatte oder die ganze Familie der Opposition

M 4 Das Porträt Sempronias (Sall. Cat. 25)

Die sich mit ihrem Mann um seine Ziele identifizierten, wie z. B. Fannia, aus deren Familie mehrere männliche Mitglieder

und verschiedene Sempronianer teils in der Vergangenheit audaciae facinora commiserat.
 Haec mulier genere atque forma, praeterea viro liberis satis fortunata fuit, sed
 Graecis et Latinis docta, psallere et saltare elegantius quam necesse est probare
 multa alia, quae in domo, in luxu, in vestibus, in ceteris rebus non minus, quam de
 5 type Bild einer Frau, die Frau und Mutter. Man sollte eher an die „kurzweiligen“,
 turbido sic addensa, ut saepius peteret viros quam peteretur. Sed ea saepe antea
 idem prodiderat, creditum aburraverat, caedis conscia fuerat, luxuria atque inopia
 si necesse fuerat, Verungewissheit über die Bestimmung (Sallustius Cat. 25) iocum
 movere, sermone uti vel modesto vel molli vel procaci, morsus multae facetiae

Sempronica (Sallust, Coniuratio Catilinae 25)

Die Beschreibung der Sempronica in Sallusts „Coniuratio Catilinae“ reizt bis heute zur
 Auseinandersetzung und darf in einer Unterrichtsarbeit über römische Frauen nicht feh-
 len. Das Recht wird in Sempronica, wie Sallust sie darstellt, das weibliche Pendant zu den
 Verschwörern Catilina und ein „Produkt“ der Dekadenz der Oberschicht Roms gesehen.
 Sallust zeichnet ein zwiespältiges Bild von Sempronica, die das zwingen einem anrühigen
 und plattnerhaften Lebenswandel entgegen über bemerkenswerter Bildung, Charme und
 Witz auf der einen Seite changiert. Er betont das historische soziale Stellung als Matrone, welche
 auf *gens* und *liberi* beruht – ein erhaltenes Eidehen unter Eid ableugnen
 8 praecipue abire ... trinken, verkommen

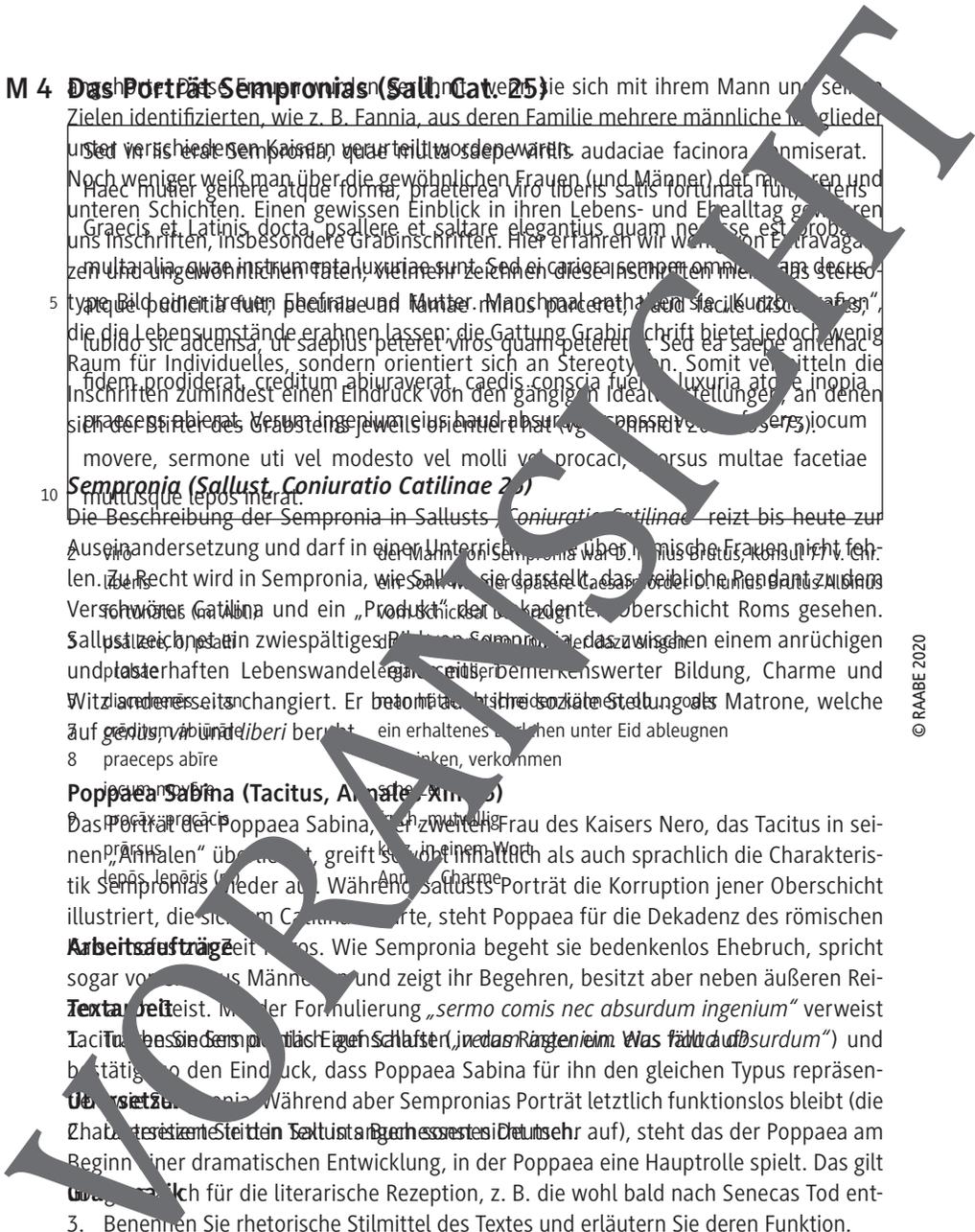
Poppaea Sabina (Tacitus, Annales 11, 25)

Das Porträt der Poppaea Sabina, Ehefrau des Kaisers Nero, das Tacitus in seinen
 „Annales“ überliefert, greift sowohl inhaltlich als auch sprachlich die Charakteristik
 der *lenocis* (Niederalt. Anführer) auf. Während Sallusts Porträt die Korruption jener Oberschicht
 illustriert, die sich im Catilinae-Wort, steht Poppaea für die Dekadenz des römischen

Arbeitsaufträge

Wie Sempronica begeht sie bedenkenlos Ehebruch, spricht sogar vor ...

1. Benennen Sie rhetorische Stilmittel des Textes und erläutern Sie deren Funktion.
2. ...
3. ...



Was Grabinschriften verraten

M 10

I. Erinnerung an Aufidia Severina (CIL VI 34060)

Fannia (Plinius d. J., Epistulae VII 19)

Semprocius Aufidia Severina präsentieren beide das Bild der reizvollen, aber unwichtigen Femina fatale. Das Gegenstück dazu stellt das Ideal der „matrona“ dar. Da die „matrona“ sich idealerweise im privaten Bereich aufhält, findet man sie eher in der Briefliteratur als bei den Historikern: Plinius d. J. etwa widmet mehrere Briefe dem Porträt einer von Frauen seines Freundes und Bekanntenkreises. So lobt er die Vollzüge seiner Mutter Gattin Calpurnia (epist. 4,19; vgl. 6,4; 6,7; 7,5) und betrauert den Tod der Tochter einer Freundin (epist. 5,16). Die Schicksale der älteren Arria (epist. 3,16), ihrer Tochter Arria (ebd.) und deren Tochter Fannia (epist. 7,17) waren jedoch Bestandteil der politischen Geschichte, da sie einer oppositionellen Familie angehörten, die in jeder Generation von dem jeweiligen Kaiser verfolgt wurde: Alle drei waren verloren ihre

Männerwelt begraben in Rom (CIL VI 3116). Paetus Thrasea starb unter Claudius, Paetus Thrasea unter Nero, Helvidius Priscus unter Nespasian. Die ältere Arria wurde durch ihren Selbstmord Markin optimat, „Thrasea“ durch ihren Gatten Topfer voranging („Paete, nolite“) Fannia war hingegen Gattenmörderin nur zweimal in die Verbannung gefolgt, sondern unter Domitian auch persönlich verurteilt wurde – nachdem sie als Witwe Senecio den Auftrag oder die Erlaubnis erteilt hatte, eine Biografie über Helvidius zu schreiben.

Nach Postumia Matronilla, ein Nordafrika (CIL VI 8464) lische Instanz dar – nicht nur für die typisch weiblichen Tugenden, sondern auch für politischen Mut. Durch die Parabel von die Geschichte der Präzilianer Familie, denn sie hat sie Plinius erzählt (epist. 3,16). Plinius seinerseits, als „Haltung“ unter Domitian keinen besonderen Oppositionsgeist verraten habe, legt in seinen (unter Trajan redigierten und veröffentlichten) Briefen großen Wert darauf, schon immer auf der richtigen Seite gestanden zu haben und als Freund oppositioneller Persönlichkeiten zu gelten, darunter auch Fannia. Vertrauten Umgang mit der Statue des Wissen und die Sorge um ihre Krankheit, die sie sich bei der Pflege eines Festalin zugezogen hatte (wohl 107 n. Chr.). Stereotyp ist das Lob ihrer „sanctitas“, „vitas“ und „constantia“ – Merkmale, die sich häufig auch in Grabinschriften von Frauen finden

Grabschriften haben a priori nicht unbedingt den Anspruch als Literatur zu gelten. Gleichwohl sind sie oft künstlerisch gestaltet, so ist beispielsweise die Inschrift für Aufidia Severina in Hexametern abgefasst, gerne werden auch einfache Stilmittel (Parallelismus, Wortspiele) verwendet. Wichtiges Gesichtspunkt der Grabmäler mit den

11 efficac, efficacis hier: energisch

12 unicuba, ae die nur einem Mann Beigelegene

© RAABE 2020

1 signum, i (n) hier: Statue

2 Florenti Genitiv zu Florentius

3 quini deni je fünfzehn

4 sobrius, a, um nüchtern, enthaltsam

5 moevis, a Ehebrecher/in

6 edictus, a ergeben

7 in einem klassischen Text wurde hier nicht stehen

8 Gerate (z.B. Geliebter)

9 abgefasst, gerne werden auch einfache Stilmittel (Parallelismus, Wortspiele) verwendet. Wichtiges Gesichtspunkt der Grabmäler mit den

Methodisch-didaktische Hinweise (Cic. Cael. 33f)

M 11

Diese Vätertrübsinnigkeit ist ein Aufwuchs aus dem Text (z. B. 1), da diese Affäre mit Clodia bündelnd gelagert wird und die vollkommene Klugheit unterfchiedlich gelagert, gegenbeiwert, rät in mödlich charakterisierend. Dies ist als Streifen in keinen Fall vorzugeben. Ein Cödiens auch gegen das Verweigen der Wahrheit“ über die Dargestellten herauszubringen.

Dies sollte von der Lehrkraft auch nicht suggeriert werden. Vielmehr sollte die Charakteristik als literarische Fiktion und die Intention des jeweiligen Autors bzw. Textes im Vordergrund stehen. Die übergeordnete Fragestellung, die auf alle Texte herangezogen werden soll, lautet: Was muss sie eigentlich in der Chaostexte zeigen? Wie was muss ich über eine Person wissen, um überhaupt eine gewisse Aussage von ihr beanspruchen zu können?

5. *familiam clarissimam nupsisses, cur tibi Caelius tam coniugis fuit? Cognatus, affinis, vinctus familiaris? Nihil aequum. Quid igitur fuit nisi ius edam tenens et libido?*“ zugleich

reizvoll und inhaltlich ansprechend wegen der Ambivalenz des Porträts, etwas, das man gerade in Bezug auf Frauen gemeint ist Clodia jedenfalls nicht auf so knappem Raum; die lebensfrohe und kühne Catilina, die ein Stoß bei den Schülerinnen und Schülern sicherlich auf mehr Sympathie als eine der berühmten Jugendsheldinnen. Es folgt die Charakteristik der Poppaea Sabina in den Dokumenten, der literarischen Rezeption: Dies zeigt, dass Sallust mit seiner zweitnütigen Sempromia einen Typus geschaffen hat, den ein anderer Historiker aufgreift, um das Verhalten einer Frau zu erklären.

Als positives Gegenbild wird dessen beiden Familien gegenübergestellt. Sie ist unter anderem deshalb besonders interessant, weil sie ein Beispiel für „oral history“ gibt – sie versuchte (mit Erfolg), die Überlieferung zu beeinflussen, indem sie Plinius von den Frauen ihrer Familie erzählte. Ihre Geschichte setzt die Reihe auch chronologisch fort.

Arbeitsauftrag

Wie wird die in Gegenbild in politischer Hinsicht: Poppaea steht für das (korrupte) Kaiserhaus, Fannia für die (loisch-„republikanische“) Opposition.

Übersetzung

Über Fannias, die von Plinius als jugendliche gesagt wird, leitet dann zu den Grabinschriften über. Die über die in Epigramm werden durch Stereotype erkennbar. Außerdem

Grammatik

Wie oft, wie auch das Porträt Fannias selbst, nicht nur Stereotype, sondern auch exakt über Adl. Begriffe, die die Dargestellten selbst, Sokrates etc., die die Welt der Frauen, die in der Überhaupt der Frauen unterhalb von Senatoren- und Ritterstandem. Sie alle Konjunktionen, die hier Nebensätze einleiten, und bestimmen Sie die übrige kann, die hier Nebensätze *Catilina* eingebettet werden; die Kenn-

Interpretation

Charakteristik kann nützlich sein, ist aber nicht unerlässlich, um die Textkritik. Sie die Charakteristika der Clodia auf die Reize und Tage. Sie diese Lektüre der *Archie* Ovids verbunden werden: Ovids Äußerungen über die Liber- 5. Vergleichen Sie Clodia mit dem Idealbild einer römischen matrona.

© RAABE 2020